31. Jahrgang. Mittwoch 5. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17261. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Sept. (Privattelegr.) Bei der in Aussicht stehenden Neuregelung der **Ressortverhältnisse der Admiralität** sollen sowohl die persönlichen Angelegenheiten wie die Commando-Abtheilung von dem Geschäftskreise des Chefs der Admiralität abgetrennt werden. Der Chef des Stabes der Admiralität würde dem Ober-Commando unterstehen, die persönlichen Angelegenheiten sollen einem nach Analogie des Militärcabinets gebildeten Marinecabinet des Kaisers übertragen werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. September.

Zu den Landtagswahlen in der Provinz Posen

schreibt uns unser Posener □-Correspodent:

Die Polen haben fast für sämmtliche Kreise unserer Provinz ihre Candidaten bereits nominirt. Nur für die Kreise Filehne, Birnbaum und Wongrowitz sind solche noch nicht proclamirt. Die Wongrowitzer Wahlversammlung wurde behördlich aufgelöst, noch ehe die Candidaten acceptirt werden konnten. Daß Fürst Zdzislaw Czartoryski erst jetzt in den polischen Blättern erklärt, er könne keine Candidatur zum Landtage annehmen, weil er das gesetzlich vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht habe, erregt in polnischen Kreisen ein gewisses Befremden. Der „Goniec Wilkopolski" sagt ironisch: „Marienbad (wo der Fürst die letzten Wochen zur Kur geweilt) liege doch nicht in Australien". Der jugendliche Politiker hätte eher ein Lebenszeichen von sich geben können. Leider habe er aber bei seinem ersten Schritte in die Oeffentlichkeit „gleich dem gesunden Menschenverstand auf die Hühneraugen getreten". Schließlich meint der „Goniec", auch der verstorbene polnische Parlamentarier Wladyslaw v. Niegolewski habe bei seiner ersten Wahl in den Landtag das vorschriftsmäßige Alter noch nicht besessen; da aber ihm, wie jetzt den Fürsten Czartoryski, nur wenige Wochen daran gefehlt hätten, so habe er sich zunächst ganz ruhig wählen lassen. Die Wahl sei zwar nicht als giltig anerkannt worden, aber inzwischen habe Niegolewski seinen 30. Geburtstag gefeiert und sei als ein „nun schon bekannter Parlamentarier" sofort das zweite Mal — rechtsgiltig — gewählt worden. — Bekanntlich wird Herr v. Zakrzewski dem polnischen Kolo (Fraction) in Zukunft nicht mehr präsidiren. Die Haltung der Fraction scheint überhaupt nach dem, was die Wähler in den Versammlungen verlangen und was die polnischen Zeitungen andeuten, in Zukunft wieder eine mehr ausgeprägt nationale wie früher werden zu sollen. Adressen dürften nicht mehr abgesandt werden. Dafür aber schreibt der „Dziennik" unterm 2. September:

„. . . . Die künftige parlamentarische Vertretung der Polen im Abgeordnetenhause wird, entsprechend den auf den Wählerversammlungen geäußerten Wünschen, die Wiedereinführung des polnischen Unterrichts in den Volksschulen fordern. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß diese Stimmen berücksichtigt werden . . ."

Ebenso macht der „Dziennik" den Vorschlag, daß in Zukunft die polnische Fraction bei ihrer Thätigkeit sich stets mit den Redactionen der polnischen Blätter in Verbindung setzen solle. Ob aber dieser Vorschlag bei den parlamentarischen Repräsentanten des preußischen Polenthums, die von jeher sehr ausgesprochen aristokratische Neigungen zur Schau getragen haben, Anklang finden dürfte, ist doch wohl sehr die Frage. Man geht in polnischen Kreisen damit um, nicht nur für Oberschlesien einige polnische Wahlcomités zu constituiren, sondern auch diese Comités in möglichst nahe Fühlung zu der Posener polnischen Centralleitung zu bringen.

Während also die polnische Agitation durchweg eine sehr rege ist, hört man von einer gleichen Thätigkeit der deutschen Wähler nicht sonderlich viel. Nur aus den Kreisen Lissa, Fraustadt, Birnbaum, Samter, Znin, Strelno und Bromberg werden einige „vorbereitende Schritte" gemeldet. In der Stadt Posen selbst herrscht deutscherseits noch vollständige Stille. In letzterem Wahlkreise kann es sich allerdings nur um einen gegenseitigen Kampf der deutschen Parteien handeln, da hier der Sieg eines polnischen Candidaten von vornherein ausgeschlossen ist.

Zollklagen.

Mancherlei Klagen über die Belastung deutscher Exportindustrieen durch Zölle auf Rohmaterialien werden in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Kiel laut. So heißt es in dem Bericht über die **Bierbrauerei**: „Die abermalige Erhöhung des **Zolles auf Gerste** und Malz wird ihre zweifelsohne nachtheiligen Wirkungen auf das Geschäft erst später fühlbar machen. Besonders fühlbar wird dieselbe werden beim Exportgeschäft im Concurrenzkampf mit den noch ohne Zoll- und Steueraufschlag arbeitenden Brauereien der hanseatischen Zollausschlüsse und des Auslandes, namentlich Dänemarks, Norwegens und Schwedens, auch Hollands und vor allem der nordamerikanischen Union. Schon sind die Gewinne, welche in dem sonst so fruchtbringenden Geschäft realisirt werden, im Verhältniß zu dem bedeutenden Kapitalaufwand in demselben sehr zurückgegangen, und wenn die deutsche Brauerei-Industrie ihre Position in dem bedeutend gewordenen Exportgeschäft behaupten soll, werden Erleichterungen und Zugeständnisse in steuerlicher Hinsicht durch Gewährung von entsprechenden Zoll- und Steuerrückzahlungen bei dem Betrieb und die Ausbeute möglichst wenig einschränkenden Controlmaßregeln sowie auf Erleichterungen im Eisenbahnverkehr durch niedrigere Tarifirung der Flaschen- und Biertransporte, sowie Erweiterung der höchst ungenügenden Entladungsfristen für erstere zu erstreben sein."

Ueber die **Holzzölle** führt die Goldleistenfabrication Beschwerde: „Die zahlreiche Concurrenz der geringen und billigen Fabrikate im Inlande, entsprechend der allgemeinen Nachfrage nach billigen Waaren überhaupt, und die mehr und mehr sich entwickelnde Fabrication von Goldleisten im europäischen Auslande, welche größtentheils durch hohe Einfuhrzölle geschützt wird, erschweren sehr das Geschäft. Mehrfach bei der Steuerbehörde unternommene Schritte um Wiedererlangung der Zölle für vom Auslande eingeführtes Rohmaterial bei der Ausfuhr der daraus gefertigten Fabrikate, welche die Hälfte der ganzen Fabrication erreicht, blieben ohne den gewünschten Erfolg!"

Betreffs der **Zölle auf Oele und Fette** wird in dem Bericht über die Seifenfabrication bemerkt: „Vermöge der niedrigen Preise der Rohproducte und des dadurch veranlaßten billigen Angebots sämmtlicher Seifensorten", so wird aus Interessentenkreisen geschrieben, „hat der Verbrauch dieses letzteren Artikels erheblich zugenommen und steigt auch fortwährend noch. Die Seife findet selbst in den untersten Schichten der Bevölkerung umfangreiche Verwendung; sicherlich ist das eine Errungenschaft, welche vom wirthschaftlichen Standpunkt aus nur mit Freude begrüßt werden kann. Um so mehr ist zu bedauern, daß durch die fortwährend in der Luft schwebenden Projecte von neuen und erhöhten Zöllen auf Rohproducte das ganze Gewerbe der Seifen-Industrie in einer dauernden Unruhe erhalten bleibt."

Der Kaiser in Rom.

Der officiösen „Pol. Corr." in Wien wird zur Widerlegung „tendenziöser Auslegungen" der bevorstehenden Romfahrt Kaiser Wilhelms aus Berlin u. a. geschrieben: „Nachdem Kaiser Wilhelm in Petersburg, mehreren europäischen Souveränen Besuche abzustatten, gefaßt hatte, machte er, wie bei den anderen in's Auge gefaßten Höfen, auch dem Könige Humbert Mittheilung von seiner Absicht. Der König von Italien beantwortete diese Eröffnung mit der Erklärung, daß er sich glücklich fühlen würde, den ihm verbündeten deutschen Kaiser **in Rom im Quirinal** als seinen Gast begrüßen zu können. Durch diese Thatsache wird unzweideutig festgestellt, daß König Humbert es war, der Rom als Ort der Begegnung mit Kaiser Wilhelm festgestellt wurde. Alle Commentare, welche eine andere Annahme zur Voraussetzung hatten, fallen somit zusammen. Nachdem König Humbert erklärt hatte, den angekündigten Besuch anzunehmen, war es nur eine selbstverständliche Folge, daß Kaiser Wilhelm seinerseits den von dem Souverän, dessen Gastfreundschaft er genießen sollte, vorgeschlagenen Zusammenkunftsort gleichfalls annahm. Die in manchen Blättern ausgesprochene Behauptung, daß die Wahl der Stadt Rom von Kaiser Wilhelm II. ausgegangen sei, entspricht somit nicht den wirklichen Vorgängen."

Weiter heißt es in dem Briefe, nachdem die Vorgeschichte des Planes eines Besuches beim Papst erörtert ist:

„So wird denn dieser junge Kaiser, begabt mit Charakter-Eigenschaften, welche in unserer Zeit eine Ausnahme bilden, erfüllt von geistiger und physischer Lebenskraft, keiner freimaurerischen Secte angehörig, sowohl dem Könige Humbert als dem Papste Leo XIII. gegenüberstehen."

Wenn der Correspondent des officiösen Organs es für angezeigt erachtet, von „freimaurerischer Secte" zu sprechen und die Nichtzugehörigkeit zu derselben gewissermaßen als Empfehlung dem Papste gegenüber hinzustellen, so hätte er nicht vergessen sollen, daß die Kaiser Friedrich und Wilhelm I. dieser Secte von Herzen angehörten und daß der erstere trotzdem seiner Zeit dem Papste im Vatican einen Besuch machte, allerdings weniger aus eigener Initiative, als vielmehr veranlaßt durch die Leitung der Politik in Berlin, die zu ihren Zwecken dieses Entgegenkommens bedurfte.

Am Schlusse des Briefes wird dann wieder darauf hingewiesen, daß man in katholischen Kreisen der Hoffnung nicht entsagen wolle, „daß der gerade Sinn und der klare Geist des erhabenen Monarchen die Abnormität erkennen werde, welche aus dem Nebeneinanderbestehen der zwei Gewalten in einer Stadt hervorgeht, und daß er einsehen wird, wie sehr wünschenswerth es sei, eine Frage zu lösen, welche bis nach Rom kommenden Herrschern so vielerlei Verlegenheiten bereitet". — Wenn sich darin die Hoffnung auf directe Einmischung Deutschlands in die zwischen Vatican und Quirinal schwebenden Streitfragen ausspricht, so dürfte diese Hoffnung wohl niemals in Erfüllung gehen.

Die Stellung des französischen Cabinets

hat in Folge der letzten Zwischenfälle auf dem Gebiete der inneren sowohl wie der äußeren Politik an Festigkeit zwar nicht gewonnen, aber auch nicht eingebüßt. Floquet und seine Collegen haben der Feinde mehr denn genug, indeß sind dieselben einstweilen außer Stande, dem Cabinet zu schaden, einmal, weil der Vorwand dazu fehlt, und dann, weil die Volksstimmung im allgemeinen bis auf weiteres der ewigen Reibungen und Parteiintriguen herzlich müde ist. Zur Zeit stehen die Manöver der Landarmee im Vordergrunde des Interesses, wie vor kurzem die Bewegungen der Flotte. Bei letzterer ist alles, nach den Versicherungen zuständigerseits, programmmäßig verlaufen, und die Militärverwaltung wird schon Sorge tragen, daß das Heer dem Volke von keiner schlechteren Seite gezeigt wird, als die Flotte. Der Waffenstillstand der parlamentarischen Parteien ist durch stillschweigendes Einvernehmen aller Betheiligten bis zum Beginn der Herbstsession versichert.

Der Generalgouverneur von Französisch-Hinterindien.

Wie aus Paris telegraphirt wird, ließ die französische Regierung dem Generalgouverneur der indisch-chinesischen Besitzungen, Constans, mittheilen, sie nehme nach der Interpellation, welche Constans zu Ende der Kammersession über die Situation in Indo-China gestellt habe, an, daß er auf seine Stellung verzichte. In Folge dessen werde die Regierung im nächsten Ministerrathe einen neuen Generalgouverneur designiren.

Englische Drohungen gegen die Union.

Der Entschluß des Präsidenten Cleveland, wegen der Fischereistreitigkeiten zu Wiedervergeltungsmaßregeln gegen Canada zu schreiten, wird vom „Standard" in äußerst scharfer Weise besprochen. Das der gegenwärtigen Regierung nahestehende große englische Blatt sagt in einem schon telegraphisch kurz erwähnten Artikel:

„Die Entrüstung, welche die außerordentlichen Vorschläge des Präsidenten Cleveland in Canada verursacht haben, sollte die amerikanische Legislatur sicher veranlassen, das amerikanische Volk vor einem der schlimmsten Vorwürfe zu bewahren, welche einer Nation gemacht werden können. Wenn wir es mit einer Nation von Flibustiern zu thun haben, so möchten wir es wenigstens wissen. Es läßt sich kein größeres Unrecht gegen das Völkerrecht denken, als die Billigkeit gegen benachbarte und befreundete Staaten den Anforderungen der Parteipolitik zu opfern. Aber es ist sonnenklar, daß Präsident Cleveland bei dem Tone, welchen er gegen Canada angeschlagen hat, nur bemüht ist, seine politischen Gegner zu übertrumpfen und dadurch mehr Stimmen für sich als Präsidentschaftscandidat zu gewinnen. Solch ein Vorgehen wäre elend genug, wenn es kein schlimmeres Resultat hätte, als den Canadiern finanzielle Verluste zuzufügen und England in nicht unferner Zeit zu einem Bruche mit den Vereinigten Staaten zu treiben. Die Reden der canadischen Minister der öffentlichen Arbeiten und der Justiz zeigen in klarster Weise den Entschluß der Canadier, ihre unzweifelhaften Rechte nicht den Wiedervergeltungsdrohungen Amerikas zu opfern.

Der Fall liegt einfach so: indem die Vereinigten Staaten sich weigern, den Fischereivertrag zu ratificiren, kommen sie erst auf den Vertrag von 1818 zurück und weigern sich dann, an diesem festzuhalten. Wenn Präsident Cleveland übrigens meint, daß er den Handel Canadas lähmen kann, so ist diese Ansicht nicht der Erörterung werth. Es existiren schon Canäle und Ausflüsse und andere werden sich finden. Die Canadier haben schon entdeckt, daß sie ohne die amerikanischen Eisenbahnen, Canäle, Seen und selbst ohne den amerikanischen Handelsverkehr fertig werden können. Wir wollen hoffen, daß das Beißen des Präsidenten nicht so schlimm ist, als sein Bellen. Sollte dieses aber nicht der Fall sein, so werden England und Amerika Feinde statt Freunde werden."

Der „St. James Gazette" scheint die nunmehrige Entwickelung willkommenen Anlaß zu geben, die sogenannte **Reichsföderation** kräftig in's Werk zu setzen: „Es würde müßig sein, darüber zu speculiren, welche Entschädigung Canada für den ihr durch die Vereinigten Staaten erwachsenden Verlust zu Theil werden soll. Es genügt, daß das Reich im Stande ist, Canada ein Aequivalent zu geben. Das Bedürfniß der Föderation liegt klar da und eine Versammlung von Vertretern der Colonien könnte vielleicht den Anfang der Föderation bilden."

Der Aufstand in Afghanistan.

Neueren Nachrichten aus Calcutta zufolge hat der Aufstand Ishak Khan's im afghanischen Turkestan wenig Aussicht auf Erfolg. Der Rebellenführer hatte als Beamter des Emirs im ganzen 2000 Mann Infanterie und 6000 Mann irreguläre Cavallerie unter seinem Befehl. Hiervon blieben zwei Regimenter, welche Ishak nach Maimena abschickte, dem Emir treu, während sich die Garnison von Balkh weigerte, sich an dem Aufstand zu betheiligen. Der Emir hat jetzt Truppen nach Bamian vorgeschoben, so daß Ishak von drei Seiten bedroht wird und sein Untergang nur eine Frage der Zeit zu sein scheint.

Die Einwanderung in der Union.

Nach einer von amerikanischer Seite stammenden Statistik sind in den 68 Jahren von 1820, wo die Einwanderung bedeutend zu werden begann, bis 1887 in den Vereinigten Staaten von Amerika 13,6 Millionen Fremde eingewandert. In den ersten 5 Jahren blieb die Zahl noch unter 10 000, überstieg 1842 zuerst 100 000, sank dann nur in wenigen Jahren wieder unter diese Ziffer, war am höchsten im Jahre 1882, wo 788 962 Einwanderer gezählt wurden, und betrug im Jahre 1887: 484 116. In Nordamerika macht sich übrigens, wie wir neulich an leitender Stelle des näheren ausgeführt haben, neuerdings eine Richtung geltend, welche, von der Ansicht ausgehend, daß die vorhandene Bevölkerung und der natürliche Zuwachs derselben vollkommen genügend sei, um die Zunahme des Reichthums des Landes in dem bisherigen Maße auch ferner zu sichern, eine Erschwerung der europäischen Einwanderung in die Vereinigten Staaten befürwortet.

Deutschland.

♔ **Berlin, 4. September.** Nicht die **Verlobung der Prinzessin Sophie,** der am 14. Juni 1870 geborenen Schwester des Kaisers, mit dem Kronprinzen von Griechenland, wohl aber die Publication der Verlobung in diesem Augenblick hat überrascht. Die Verlobung selbst war schon zu Lebzeiten des Kaisers Friedrich eine vollendete Thatsache. Daß sie nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am Geburtstage der Prinzessin — 14. Juni — vollzogen wurde, ist angesichts der Thatsache, daß der Kaiser Friedrich damals schon dem Tode, der einen Tag nachher eintrat, nahe war, begreiflich. Anscheinend ist der gestrige Tag gewählt worden, weil derselbe der Geburtstag der Königin von Griechenland ist. Der Verlobungsakt ist offenbar in Anwesenheit des Kaisers, der gestern im Schlosse Friedrichskron speiste, vollzogen worden. Die Hochzeit dürfte erst im nächsten Jahre stattfinden.

* **[Die „Prinzessin" von Sachsen-Coburg-Gotha.]** Zu der gefälschten Denkschrift des Reichskanzlers an den Kaiser Friedrich bezüglich des battenbergischen Heirathsplanes nimmt die amtliche „Coburgische Zeitung" das Wort, um anläßlich eines Artikels des „Gaulois", der sich als Quelle für eine neue Battenbergfabel auf eine Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha berief, zu erklären, daß diese Prinzessin, eine dem verstorbenen Prinzen Leopold von Coburg morganatisch angetraute Constanze Geiger, niemals in den geringsten Beziehungen zum deutschen Hofe gestanden habe, wie sie denn auch in gar keiner Beziehung zum herzoglichen Hause von Coburg stehe.

* **[Geheimrath Professor v. Esmarch]** und Gemahlin (bekanntlich eine Vaterschwester der jetzigen Kaiserin), welche Mitte August nach Amerika gefahren, sind in Newyork von vielen hervorragenden Deutschen großartig empfangen. Esmarch wird an dem in Washington stattfindenden großen Chirurgen-Congreß Theil nehmen.

* **[Premierlieutenant Wißmann]** hat seinen im Auftrage des Königs der Belgier unternommenen Ausflug nach Aegypten schnell beendigt. Er ist bereits auf der Rückreise nach Brüssel begriffen. Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Bringt man seine Anwesenheit in Aegypten mit der Sache Emin Paschas zusammen, so müßte man aus der Thatsache, daß er, anstatt nach Zanzibar zu gehen, nach Europa zurückkehrt, schließen, daß es sich vielleicht um eine Expedition von Aegypten aus, also Nil aufwärts, handeln würde.

* **[Zur Frage der Landgemeindeordnung.]** In einem Artikel über dieses Thema erklärt auch die „Post" die Einfügung der selbständigen Gutsbezirke in den 7 östlichen Provinzen Preußens und die Herstellung einer wirklichen communalen Organisation für unerläßlich. Das Blatt schreibt: „Wie bei der Kreisordnung wird zweifelsohne in der Stärkung des Ansehens und der Autorität der Großgrundbesitzer ein mehr als ausreichender Ausgleich für den theilweisen Verzicht auf die communale Selbständigkeit der Gutsbezirke geboten werden. Liegt die Zusammenfassung von Gutsbezirken und Gemeinden zu gemeinsamen lebensfähigen Trägern der wichtigsten communalen Aufgaben und Lasten im Interesse sowohl der gedeihlichen Entwickelung der ländlichen Communalverhältnisse wie der Erhaltung und Festigung der Harmoie und des Vertrauens zwischen Groß- und Klein-Grundbesitz, so ist eine derartige Organisation zugleich die Voraussetzung für die Verwirklichung des Gedankens einer theilweisen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeiden."

* **[Der 17. deutsche Protestantentag]** findet in diesem Jahre in **Bremen** am 10. und 11. Oktober mit folgender Tagesordnung statt: **Mittwoch,** 10. Oktober: Vorm. 10 Uhr: Sitzung des ständigen Ausschusses und der Abgeordneten der Zweigvereine im Oclogon des Künstlervereins. Nachm. 6 Uhr: Oeffentlicher Festgottesdienst im Dom. Predigt: Decan D. Zittel aus Karlsruhe. Abends 8 Uhr: Gesellige Begrüßung im großen Saale des Künstlervereins, zu welcher die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen Zutritt haben. — **Donnerstag,** 11. Oktober: Vorm. 9 Uhr: Hauptversammlung im Kaisersaale des Künstlervereins. „Die Arbeit des Protestantenvereins während seines 25jährigen Bestehens und unsere Aufgabe für die Gegenwart und Zukunft der evangelischen Kirche Deutschlands." Referent: Stadtpfarrer Hönig-Heidelberg. Erster Votant: Superintendent D. Dreyer-Gortha. Nachm. 3 Uhr: Festmahl im großen Saale des Künstlervereins unter Theilnahme von Damen. Abends 8 Uhr: Versammlung der Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen im Saale des Casino. Ansprachen: Prediger Schmeidler-Berlin, Pastor Matz-Breslau, Pastor Dr. Rode-Hamburg u. a. Nachher geselliges Beisammensein im Rathskeller. — **Freitag,** 12. Oktober: Eisenbahnfahrt nach Bremerhaven; von dort aus bei günstigem Wetter Dampferfahrt in See. — Anmeldungen zur Theilnahme sind bis zum 1. Oktober an die Adresse des Hrn. Hermann Frese in Bremen, Ansgarikirchhof 1, zu richten.

* **[Die Wildschadenfrage]** hat auch den Verbandstag der Handelsgärtner Deutschlands in Kassel beschäftigt, indem, wie die „B. B.-Ztg." meldet, auf dem Verbandstage die Einsetzung einer permanenten Commission aus allen Bundesstaaten behufs Regelung der Wildschadenfrage beschlossen wurde.

* **[Die „Kreuzzeitung"]** äußert zu Herrn v. Bennigsens Ernennung zum Oberpräsidenten u. a.: „Wir freuen uns aufrichtig, daß der von freisinniger Seite ihm so böswillig verdachte Beitritt zur Sache der **Stadtmission** es gewesen ist, der Herrn v. Bennigsen den Weg zum Vertrauen

Sr. Maj. des Königs geöffnet hat. Gewiß hat die Mitunterzeichnung jenes Aufrufes durch ihn dazu beigetragen, dem christlichen Liebeswerk auch in den blöden Augen der Fernerstehenden die Färbung zu nehmen, welche ihm zu geben die national-liberale Presse sammt der „Post" im traurigen Wetteifer mit der jüdisch-freisinnigen sich bemüht hatten.

* Aus dem Lehrkörper der akademischen Hochschule für die bildenden Künste ist Professor **C. G. Hellqvist**, welcher erst seit wenigen Jahren der Kunstakademie angehört, auf seinen Wunsch **ausgeschieden**. Zu seinem Nachfolger ist, wie die „T. Rsch." erfährt, der Maler **Hugo Vogel** ernannt worden, welcher dasselbe Lehramt schon vertretungsweise inne hatte und vor einigen Jahren von Düsseldorf nach Berlin übergesiedelt ist. Vogel besitzt die kleine goldene Medaille, die er sich mit seinem Lutherbilde erwarb. Auch durch seine Gemälde „Empfang der Refugiés durch den großen Kurfürsten" und „Herzog Ernst von Braunschweig und Lüneburg nimmt von Urbanus Regius das erste Abendmahl" hat er sich bekannt gemacht. Auf der diesjährigen Ausstellung ist er u. a. durch das im Auftrage der Stadt Berlin gefertigte Bildniß des Bürgermeisters Duncker vertreten. Der Künstler, ein Mann in der Mitte der Dreißiger, entstammt der Mark Brandenburg.

* **[Ueber Deutsch-Ostafrika]** ist der „Aachener Ztg." aus Zanzibar unter dem 24. Juli ein Brief zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen:

. . . Ich habe diesmal die sämmtlichen Häfen der deutschen Interessensphäre nördlich von Bagamoyo kennen gelernt. Der Generalvertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Consul a. D. Vossen, der mich zu der Fahrt eingeladen hatte, fuhr auf einem von dem Sultan zur Verfügung gestellten Dampfer in Begleitung eines Abgesandten des Sultans nach den einzelnen Häfen, um den dortigen Walis anzukündigen, daß nach dem neuen Küstenvertrag zwischen dem Sultan und der ostafrikanischen Gesellschaft die letztere vom 16. August d. J. ab die gesammte Verwaltung des Küstengebietes einschließlich der Zollverwaltung übernehmen würde und daß die Walis von diesem Zeitpunkte ab Untergebene der bezüglichen Stationschefs der ostafrikanischen Gesellschaft sein würden. Diese Ankündigung geschah überall in großer Versammlung, zu der sich die vornehmen Araber, sowie die größeren indischen Kaufleute einfanden, und der Abgesandte des Sultans erklärte dann, daß sein Herr mit dem, was der Vertreter der ostafrikanischen Gesellschaft verkündigt hatte, einverstanden sei. Die Uebernahme der Verwaltung durch deutsche Beamte wird daher wohl demnächst ohne Widerstand vor sich gehen. Vor ein paar Tagen ist auch das deutsche Geschwader hier angekommen, um ein paar Monate zu bleiben. Von dem nördlichsten Hafen aus, den wir besuchten, von Tanga, machte ich einen Ausflug in das Innere der Provinz Usambara, besuchte u. a. die englischen Missionsstationen Umba, Magila und Mkusi und die Tabakspflanzung Deutschenhof (Lewa) der Plantagengesellschaft. Diese Plantage befindet sich in einem vortrefflichen Zustande. Es wird dort sehr tüchtig gearbeitet, mit rund 300 Arbeitern täglich. Das Land ist zum größten Theil sehr fruchtbar und die Lage der Plantage insofern besonders günstig, als die Entfernung bis zu dem schiffbaren Pangani, d. h. bis Schogwe, nur zwei Stunden beträgt. Wenn, wie hier erwartet wird, die Qualität des Tabaks gut ausfällt — die Ernte des vorigen Jahres wird in ungefähr 3 Monaten auf den Markt kommen — so kann man sicher darauf rechnen, daß nicht nur die Verluste, welche die Gesellschaft durch die verfehlte Anlage der jetzt schon ganz aufgegebenen Plantage Mbusine erlitten hat, gedeckt, sondern auch nach ein paar Jahren gute Dividenden gezahlt werden können. Diese letzte Tour hat mich weit mehr befriedigt als die erste. Was ich zuerst gesehen, war, abgesehen von Dar-es-Salaam und der vier Stunden von dort landeinwärts gelegenen Station Pugu, doch eigentlich ziemlich öde und langweilig. Das Bergland Usambara dagegen hat manche Striche, die sich den schönsten Gebirgslandschaften Deutschlands an die Seite stellen lassen: nur ein paar Tagereisen von der Küste findet man schon Berge von mehr als 1000 Meter.

* **[Vom Congo.]** Die „Belg. Milit.", das Militärblatt Belgiens, schreibt: „Man errichtet jetzt an zwei strategisch vortrefflich gewählten Punkten im Congogebiete zwei ungeheure Lager. Der deutsche Forscher Wißmann und Lieutenant Roget von der belgischen Armee werden wichtige Commandos empfangen." Andererseits verlautet, daß die Reise des Lieutenants Wißmann nach Kairo und Zanzibar mit der Anwerbung geeigneter eingeborener Soldaten zusammenhängt.

Greiz, 2. September. Der diesmalige zweite September war für die Stadt Greiz ein hoher Festtag; galt es doch an diesem Tage das erste größere **Kaiser Wilhelm-Denkmal**, das auf deutschem Boden errichtet worden, zu enthüllen und zu weihen. Die ganze Stadt war, dem „Leipz. Tgbl." zufolge, aus diesem Anlasse auf's festlichste geschmückt. Der Platz um das Denkmal, wie die Tribünen waren von einer dichten Menschenmenge besetzt. Der **Fürst** wohnte der Feier auf einer besonderen Tribüne bei. Hr. Dr. Zopf hielt die Festrede. Nach derselben sangen die versammelten Gesangvereine unter Musikbegleitung das Lied: „Deutschland, Deutschland, eins geworden", worauf der Reichstagsabgeordnete Henning, der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, eine Ansprache hielt. Während der Schlußworte fiel die Hülle. Auf hohem Sandsteinpostamente steht Wilhelm der Siegreiche, aus Erz gegossen, den Blick leicht nach unten gesenkt. Währenddem präsentirten das aufgestellte Militär und die bewaffnet erschienenen Körperschaften, die um das Denkmal aufgestellten Fahnen wurden gesenkt, Böllerschüsse donnerten und frisch und kräftig ertönte die Stimme des Fürsten: „Im Angesichte des Standbildes Kaiser Wilhelms I. rufen wir allesammt aus: Hoch lebe Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II.!" und vieltausendstimmig ertönte das Hoch durch die versammelte Menge. Während des allgemeinen Gesanges von „Deutschland, Deutschland über alles" legten die Vereine, Schulen und Körperschaften Kränze an den Stufen des Denkmals nieder.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Zur Berathung des „Gesetzentwurfs betreffend die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter" wird am 7. und 8. d. Mts. eine Delegirten-Versammlung des „Centralverbandes deutscher Industrieller" im Frankfurter Hof hierselbst tagen.

Heidelberg, 2. September. Am 1. September Abends um 8 Uhr begann der **Altkatholiken-Congreß** im großen Saale der Harmonie mit dem Empfang der Gäste und geselliger Unterhaltung. Angekommen waren unter anderen Bischof Dr. Reinkens, Geh. Rath Professor Dr. v. Schulte, Generalvicar Professor Dr. Knoodt und Justizrath Wrede aus Bonn, Ober-Regierungsrath Wülfing und Rechtsanwalt Riffart aus Köln, Justizrath Thönges aus Wiesbaden, eine Anzahl Geistliche, aus Holland der Pfarrer van Santen-Dordrecht und Canonicus van Beek-Rotterdam, der anglicanische Pfarrer Wight aus Baden-Baden, aus der Schweiz der Pfarrer Gilg-Olten, Meier-Schönenwerd und Wrubel-Zürich, aus Amerika der Bischof Cleveland-Coxe. Heute Vormittag 9 Uhr fand Gottesdienst mit Spendung der Firmung an 38 Firmlinge durch den Bischof Dr. Reinkens in der hl. Geistkirche statt, welche dicht gefüllt war. Das deutsche Hochamt hielt der Stadtpfarrer Dr. Stubenvoll. Um 11 Uhr Vormittags war die erste Delegirtenversammlung behufs Wahl des Präsidiums des Congresses. Durch Acclamation wurden gewählt die Herren: Geh. Rath Professor Dr. v. Schulte als erster, Ober-Regierungsrath Wülfing-Köln und Stadtrath Leimbach-Heidelberg als Vicepräsidenten; zu Schriftführern wurden bestellt Bommer-Baden und Prof. Holzer-Heidelberg. Sodann wurde noch die Geschäftsordnung und Reihenfolge der Anträge festgestellt. Es waren 131 Delegirte anwesend.

Würzburg, 4. Septbr. GFM. Graf **Blumenthal** besichtigte gestern Vormittag die 7. Brigade und das 2. Artillerie-Regiment und nahm Nachmittags das Diner bei dem Corps-General v. Orff ein. Abends fand ihm zu Ehren eine Serenade und heute früh ein Ständchen statt. GFM. Graf Blumenthal ist heute Mittag nach Berlin zurückgereist.

England.

London, 3. Septbr. In Folge des **Mißrathens der Ernte** sind in verschiedenen Ortschaften **Kents** die Preise für Mehl und Brod schon gestiegen. Die Feldarbeiter in der Gegend von Sittingbourn und Faversham, welche wegen des anhaltenden Regens wenig Arbeit in diesem Sommer gehabt haben, werden durch diese Preiserhöhung hart betroffen.

Bulgarien.

Sofia, 3. Sept. Der ehemalige Deputirte **Risow**, welcher gestern in dem zum ersten Male erschienenen Blatte „Botieff" den Fürsten und die Regierung schmählich angegriffen und sogar die Offiziere zur Revolution gehetzt hatte, ist heute verhaftet und **ausgewiesen**.

Rußland.

Petersburg, 3. Septbr. Aus Nishny Nowgorod sind während der jetzt stattfindenden Messe 600 **jüdische Handelstreibende ausgewiesen** worden.

* **[Verlobung.]** Die Meldung von der bevorstehenden Verlobung des Großfürsten Paul Alexandrowitsch, jüngsten Bruders des Zaren, mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland, der ältesten Tochter des griechischen Königspaares, wird aus Petersburg bestätigt. Es heißt, Großfürst Paul werde anläßlich der Reise, die er als Ehrenpräsident der russischen Palästina-Gesellschaft mit seinem Bruder, Großfürsten Sergei Alexandrowitsch, binnen kurzem nach dem gelobten Lande zu unternehmen gedenkt, auch nach Athen zu längerem Aufenthalte kommen, und die Verlobung alsdann, vielleicht aber auch schon früher, publicirt werden.

Danzig, 5. September.

Wetteraussichten für Donnerstag, 6. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich wolkig, dabei vielfach sonnig, zum Theil bedeckt mit etwas Regen, bei kühlen, mäßigen bis frischen Winden und mäßiger Wärme. Nachts und früh dunstig bei herbstlicher Kühle.

Am 6. Septbr: S.-A. 5.17, S.-U. 6.39; M.-A. 5.10, M.-U. 7.7 (Neumond).

---

* **[Zum Manöver.]** Heute Mittag traf, von Neufahrwasser, Oliva und Zoppot kommend, das 7. ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 44 hier ein und marschirte mit klingendem Spiel durch die Stadt. Das Regiment hat in den oben genannten Orten bekanntlich seit dem 18. August Manöverquartier gehabt. Das 1. und 2. Bataillon bleiben heute und morgen in Danzig, der einstigen Garnison des Regiments, das Füsilier-Bataillon in Ohra. Am Freitag wird nach St. Albrecht, Praust und den Höheortschaften der Umgegend von Praust abmarschirt. Von dort erfolgt der weitere Vormarsch auf Schöneck, wo das Hauptmanöver stattfindet.

* **[Manöver-Inspection.]** Während des Manövers der 2. Division wird der commandirende General v. Kleist aus Königsberg in den Tagen vom 7. bis 11. und vom 16. bis 20. September auf dem Manöverfelde erscheinen und dort Besichtigungen abhalten. Am 7. begiebt sich General v. Kleist nach Gr. Liniewo bei Pr. Stargard zu den Detachementsübungen der 4. Infanterie-Brigade. In Gr. Liniewo bezieht derselbe Quartier, welches am 10. d. Mts. nach Mittel-Golmkau verlegt wird. Am 11. d. Mts. findet die Besichtigung der gleichen Uebungen bei der 3. Infanterie-Brigade bei Praust statt, von wo die Rückreise des commandirenden Generals nach Königsberg erfolgt. Am 16. September findet die Reise zu den Feldmanövern und den Manövern der zweiten Division gegen einen markirten Feind bei Pr. Stargard statt; in Mittel-Golmkau bezieht der commandirende General Quartier, besichtigt am 17., 18. und 19. d. Mts. die vorgenannten Truppenübungen und kehrt am 20. d. Mts., von Hohenstein kommend, mit dem Zuge 8,20 Abends nach Königsberg zurück.

△ **[Weichsel-Uferbahn.]** Die Arbeiten an der neuen Uferbahn haben einen so rüstigen Fortgang genommen, daß die Erdschüttungen in nächster Zeit ihren Abschluß erreichen dürften, nachdem das Planum im wesentlichen fertig gestellt und bis zu den Weichselmünde gegenüber liegenden großartigen Quaianlagen fortgeführt ist. Was die letzteren anbetrifft, so dürfte wohl noch eine geraume Zeit vergehen, bis sie dem Verkehr übergeben werden können, denn das Einrammen der Pfahlroste und die Ausfüllung und Planirung des für die Geleisanlagen zu gewinnenden Terrains, das sich weit in den Strom hinans erstreckt, sind äußerst mühevoll und zeitraubend. Diese Quais sollen sich bis zu dem sogenannten „Branntweinspfahl" erstrecken, wo der neue Bahnstrang in einer Curve die auf einer kurzen Strecke verlegte Chaussee nach Neufahrwasser schneidet, um dann auf dem sich längs der Weichsel hin erstreckenden fiscalischen Vorlande bis zu den erwähnten Hafenanlagen fortzulaufen. Uebrigens ist man bei der Aufschüttung des Bahndammes an einer Stelle, bei dem Durchlaß in der Nähe der Dachpappenfabrik von Haurwitz u. Co., auf ein unerwartetes Hinderniß gestoßen, nämlich auf eine tiefe Moorschicht von beträchtlicher Stärke. Dieselbe hat bereits sehr bedeutende Erdmassen verschlungen, deren gewaltiger Gegendruck eine wellenförmige Anschwellung der benachbarten Bodenpartien bewirkt, die sich von dem umgebenden durchaus flachen Terrain eigenthümlich abhebt. Das Ganze macht fast den Eindruck einer gewaltsamen Eruption; tiefe Erdspalten gestatten einen Einblick in die seltsame Formation des von Wurzelflechtwerk durchzogenen Moorbodens; halb verwitterte Fragmente von Baumstämmen treten an die Oberfläche, Ueberreste jenes Sumpfwaldes, der vor vielen Decennien die weiten Flächen der Alluvialanschwemmungen des Gasper Territoriums deckte, nachdem das Meer längst weit zurückgetreten war. Der Oberbau des Bahnkörpers ist übrigens schon bis zur Danziger Glashütte fertig gestellt, und es werden die erforderlichen Materialien wie Kies, Eisenbahnschwellen etc. bereits mittelst Arbeitszug zur Stelle geschafft. Ueber den Zeitpunkt der Betriebseröffnung dieser neuen Bahnstrecke verlautet noch nichts Bestimmtes. Es läßt sich wohl mit Bestimmtheit erwarten, daß der Ausbau der neuen Hafenanlagen an der todten Weichsel und die durch den neuen Eisbrecher zu bewirkende Offenhaltung einer Fahrrinne während des Winters auf unsere mercantilen Verhältnisse naturgemäß eine belebende Wirkung ausüben werden. Namentlich würde diese Annahme zutreffend sein, wenn der weitere Ausbau der Uferbahn als Ringbahn erfolgt.

* **[Westpreuß. botanisch-zoologischer Verein.]** Wie bekannt, sollte die 1888er Jahresversammlung dieses Provinzial-Vereins in den Pfingsttagen zu Danzig stattfinden, sie wurde aber damals mit Rücksicht auf die Krankheit des Kaisers Friedrich, die noch nicht überwundene Verkehrs-Calamität und die schwache Entwickelung der Vegetation für den Herbst vertagt. Die Versammlung wird nunmehr in den Tagen vom 30. September bis 2. Oktober in Danzig stattfinden. Am 30. September findet Abends im Hotel du Nord die Begrüßung und eine gesellige Vereinigung der Mitglieder, am 1. Oktober, Vormittags von 9 Uhr ab, im Apollosaale die öffentliche, den wissenschaftlichen Arbeiten gewidmete und darauf die zur Erledigung der Wahlen und rein geschäftlichen Angelegenheiten bestimmte nichtöffentliche Versammlung statt, welcher Nachmittags 2 Uhr eine Dampferfahrt nach der Westerplatte, um 6 Uhr ein gemeinsames Mittagsmahl im Hotel du Nord folgt. Am 2. Oktober findet bei genügender Betheiligung ein größerer gemeinsamer Ausflug statt.

* **[Canalisirung der Bäke.]** Die von den Bewohnern von Schidlitz in zahlreichen Zuschriften dringend gewünschte Regulirung der Bäke wird voraussichtlich den am Sonnabend dieser Woche hier zusammentretenden Provinzial-Ausschuß beschäftigen. Demselben soll ein auf 27 000 Mk. abschließendes Canalisations-Project vorgelegt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 5. Sept.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54, Unterpegel 3,52 Meter.

* **[Frl. Teresina Tua]**, die bekannte Geigen-Virtuosin, wird auf ihrer nächsten Kunstreise auch Danzig besuchen und hier Mitte Oktober ein Concert geben.

* **[Victoria-Schule.]** Die Lehrerin Fräulein Anna Kretschmer von hier ist vom hiesigen Magistrat als Lehrerin für die Victoriaschule ernannt worden.

* **[Neues Boots- und Clubhaus.]** Der hiesige Ruderclub „Victoria" beabsichtigt, wie aus seiner letzten Versammlung kurz berichtet wurde, an Stelle des alten schwimmenden Bootsschuppens, welcher dem wachsenden Raumbedürfnisse des im Aufstreben begriffenen Clubs nicht mehr entspricht, ein stabiles zweistöckiges Boots- und Clubhaus von 10 Meter Breite und 18 Meter Länge neu zu erbauen. Dasselbe soll auf einzurammenden Pfählen, innerhalb der die Verkehrsrinne der Mottlau bezeichnenden Pfähle, in der Richtung des Flusses, hinter dem Grundstück Winterplatz Nr. 11a. aus Bindewerk mit Holzverkleidung unter Pappdach errichtet, durch einen Thurmaufbau verziert und durch eine 1,50 Meter breite Laufbrücke mit dem Ufer am Wassergange verbunden werden. Der Vorstand des Ruderclubs hat bereits die erforderlichen Verhandlungen wegen der zu dem vorbezeichneten Neubau erforderlichen Genehmigung der hiesigen Lokal-Behörden eingeleitet.

* **[Unfall.]** Das 5 Jahre alte Mädchen Elisabeth K. von hier spielte gestern Nachmittag an einer offenen Kellerluke, wobei die Lukenthüre zufiel und dem Kinde den linken Daumen quetschte. Die Mutter begab sich mit dem Kinde, nachdem ein Nothverband angelegt war, nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube, woselbst ein complicirter Knochenbruch des linken Daumens constatirt wurde.

* **[Leichenfund.]** Gestern wurde im Langgarter Festungsgraben die Leiche des Dienstmädchens Auguste G. aufgefunden, welches, nachdem es bis zum letzten Augenblick in sehr froher Laune sich befunden, plötzlich ohne Grund seinen Dienst verlassen hatte.

[Polizeibericht vom 5. Septbr.] Verhaftet: 1 Gelbgießer wegen Diebstahls, 2 Obdachlose. — Gestohlen: Eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand Nr. 54 387 und Talmikette, ein blaues wollenes Kleid, ein schwarzes Cachemirkleid, ein helles Kleid, 8 Nachtjacken, 2 Oberhemden, 8 Knabenhemden gez. R. K., 1 Bettlaken gez. M. K., 9 Paar Damenhosen, 1 Taschentuch gez. H. S., 1 Knabenunterhose, 1 Taschentuch gez. M. K. — Gefunden: 1 Nickeltaschenuhr mit gelber Metallkette auf der Brodbänkengasse, 1 Regenschirm auf der Langgasse am Thor; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **[Berichtigung.]** In dem Bericht über die gestrige nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in der heutigen Morgenausgabe soll es, statt „Oberwärters", Ober-Lazarethgehilfen Dilla heißen. Ferner soll es in dem Bericht über die Sedanfeier und Turnfahrt des hiesigen Turn- und Fechtvereins in der gestrigen Abend-Nummer, statt „des Turners Schrei", des Turners Schwur heißen.

⩧ **Schöneck**, 4. Septbr. Bereits seit dem 29. August ist in nächster Nähe der Stadt die **Feldbäckerei** sowie die **Feldschlächterei** der 2. Division eingerichtet. Erstere ist seit dem 2. September bereits in Betrieb. Heute hatten wir die erste Einquartirung, bestehend in der 3. Escadron des 10. Dragoner-Regiments. — Wie verheerend der vergangene Winter unter den **Rebhühnern** gewirkt hat, ergiebt sich daraus, daß auf dem circa 3500 Morgen großen Jagd-Bezirk Schöneck bis zum heutigen Tage noch kein Rebhuhn angetroffen ist, während dort in sonstigen Jahren die Rebhuhn-Jagd recht ergiebig gewesen ist.

Elbing, 4. Sept. Eine gestern Abend hier abgehaltene allgemeine **Arbeiterversammlung**, die von 6—700 Personen besucht war, hat nach der „Elb. Z." den Beschluß gefaßt, eine Petition an den Reichstag zu senden, in welcher der Wunsch nach einer früheren Anwendung des **Invalidengesetzes** ausgesprochen werden soll. Während nämlich das Invalidengesetz nach dem bisherigen Entwurf erst in Kraft treten soll, sobald ein Arbeiter das 70. Lebensjahr erreicht hat, wollen die hiesigen Arbeiter in der Petition darum vorstellig werden, daß dasselbe schon nach vollendetem fünfzigsten Lebensjahre zur Anwendung komme.

M. **Schwetz**, 4. September. Am 3. d. M. fand auf der Feldmark Gruczno eine **Füllenschau** statt, zu der die landwirthschaftlichen Vereine Schwetz, Jungen-Zappeln, Niewieszyn und Gruczno Füllen gestellt hatten. Bereits in den Vormittagsstunden herrschte auf dem geschmückten Ausstellungsplatze ein reges Treiben, welches sich später bedeutend steigerte, denn das lebhafte Interesse, welches man in landwirthschaftlichen Kreisen dieser Füllenschau entgegen brachte, hatte eine Menge Schaulustiger herbeigelockt. Es waren im ganzen 67 Füllen, fast durchweg schöne, stattliche Thiere, angetrieben worden. Unter den Ausstellern waren vertreten vom Groß-Grundbesitz 9 Besitzer mit 31 Füllen, vom Klein-Grundbesitz 18 Besitzer mit 36 Füllen. Es erhielten von Großgrundbesitzern: silberne Staats-Medaille Hoffmeyer-Gawronitz, broncene Staats-Medaille Holtz-Parlin und v. Wuthenau-Poledno, broncene Vereins-Medaille v. Leipziger-Morsk; vom Kleingrundbesitz: Preise à 40 Mk.: Samuel Liedtke-Korritowo, Eduard Rachau-Kossowo. Preise à 30 Mk.: Adolf Lau-Kossowo, Eduard Rohloff-Grutschno, Theophil Kaminski-Grutschno. Preise à 25 Mk.: Rudolf Sieg-Kossowo, Albert Winter-Christfelde, Preise à 20 Mk.: Ludwig Schlüter-Wilhelmsmark, Albert v. Grabowski-Neuguth, Preise à 15 Mk.: Jacob Klawon-Wilhelmsmark, Wilh. Manthey-Jungen, einen Preis von 10 Mk. Carl Krüger-Zappeln. Es hat diese erste Füllenschau in unserem Kreise den Beweis erbracht, daß hier gutes Pferdematerial vorhanden ist.

Z. **Schwetz**, 3. Septbr. Am letzten Freitag fand die Generalversammlung der hiesigen **Zuckerfabrik** statt. Es wurden die statutenmäßig ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmitglieder Rittergutsbesitzer v. Leibziger-Morsk und Feilke wiedergewählt, für Rittergutsbesitzer v. Fournier-Kozielec wurde Rittergutspächter Fr. Richter-Briesen in den Aufsichtsrath gewählt. Aus dem Geschäftsberichte geht hervor, daß im verflossenen Jahre 334 360 Ctr. Rüben und 18 950 Ctr. Melasse (gegen 395 468 Ctr. Rüben und 24 857 Ctr. Melasse in 1886/87) verarbeitet wurden. Der Zuckergehalt der Rüben betrug 12,0 Proc. (gegen 12,3 Proc. in 1886/87). Hiervon sind an Zucker 1. Product 37 502 Ctr. = 11,22 Proc. der Rüben, 2. Product 4806 Ctr. = 1,43 Proc. der Rüben, zusammen 42 308 Ctr. = 12,65 Proc. der Rüben, gewonnen, so daß zu einem Centner Zucker 7,9 Ctr. Rüben erforderlich waren (gegen 8,06 Ctr. im Vorjahre). Nach dem Gewinn- und Verlust-Conto betragen die Einnahmen für Zucker 852 049,78 Mk., Betriebsausgabe einschließlich Zinsen und Rübenbezahlung 789 121,64 Mk. Von dem Ueberschusse von 62 928 Mk., welcher dann noch verbleibt, sind 62 390,98 Mk. zu Abschreibungen verwandt und 527,16 Mk. auf Verluste aus dem Vorjahre abgeschrieben. Die im vorigen Jahre in der Fabrik ausgeführten Aenderungen haben sich bewährt und es sind wiederum Betriebsersparnisse gemacht. Da jedoch die Rübenernte eine sehr ungünstige war und der Fabrik in Folge dessen nur ein kleines Rübenquantum zu Gebote stand, stellten sich die Generalunkosten pro Ctr. Rüben höher. Immerhin ist der diesjährige Abschluß gegen 1886/87 um 80 560 Mk. günstiger. Die jetzt in Betrieb gesetzte Eisenbahn Terespol-Schwetz und die Einrichtung des triple effet werden in der nächsten Campagne weitere 50—60 000 Mk. Ersparnisse bringen und die Prosperität der Fabrik wesentlich heben.

* Dem Lehrer Nelke zu Subkau ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern und dem in den Ruhestand tretenden Justizrath Stern zu Tilsit der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Bei dem Jahresfeste des Johanniter-Ordens in Sonnenburg am 23. August ist folgenden Ehrenrittern aus West- und Ostpreußen durch den Herrenmeister, Prinzen Albrecht der Ritterschlag und die Investitur ertheilt worden: Dem Schloßhauptmann von Quedlinburg, Kammerherrn Grafen v. Königsmarck auf Kamnitz bei Tuchel, Kreisdeputirten v. Stein aus Grasnitz bei Biesellen in Ostpreußen, Rittmeister a. D. Grafen v. Schlieben auf Georgenberg bei Peterswalde in Ostpreußen, Rittmeister a. D. v. Pressentin, genannt v. Rautter, auf Kanoten bei Gerdauen, Rittergutsbesitzer v. Hanenfeldt auf Grunenfeld (Kreis Heiligenbeil), Hauptmann a. D. v. d. Groeben auf Arenstein bei Tiefensee in Ostpreußen, Majoratsbesitzer v. Kunheim auf Juditten bei Schönbruch in Ostpreußen, Rittergutsbesitzer v. Restorff auf Lindenau (Kreis Heiligenbeil), Landrath v. Dreßler zu Heiligenbeil, Rittergutsbesitzer Grafen zu Dohna auf Wundlacken bei Kalgen in Ostpreußen.

(=) **Kulm**, 4. Sept. Auf dem am 15. Septbr. stattfindenden **Kreistage** soll nach neuerer Anordnung auch eine Beschlußfassung über die Besetzung der hiesigen **Landrathsstelle**, die nach dem Abgange des Herrn v. Stumpfeldt durch den Regierungs-Assessor Hoene commissarisch verwaltet wird, herbeigeführt werden. — Um die leidige **Schlachthausfrage** zum definitiven Abschluß zu bringen, ist vom Magistrat der als erste Autorität bekannte Stadtbaurath Ostenhoff aus Plauen berufen worden, der heute mit Mitgliedern des Magistrats und der niedergesetzten Schlachthaus-Commission verschiedene Bauplätze und auch den zuletzt gewählten vor dem Thorner Thore in Augenschein genommen und in einer Nachmittags stattgefundenen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, zu der auch die im Orte ansässigen Aerzte, sowie der Landrathsamts-Verweser eingeladen und erschienen waren, sich dahin ausgesprochen hat, daß der vor dem Thorner Thore belegene Platz von allen vorhandenen der beste zur Anlage eines Schlachthauses sei. Die Begründung seiner Ansicht behielt sich Herr O. in einem noch schriftlich abzugebenden Gutachten vor. Noch sei erwähnt, daß Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung aus Schwetz zur Sitzung erschienen waren und dem Vortrage mit Spannung folgten.

K. **Rosenberg**, 4. Sept. Auf dem am 3. September hier abgehaltenen **Kreistage** wurden u. a. folgende Angelegenheiten durch Beschlußfassung erledigt: Bei den im November d. J. stattfindenden Ergänzungswahlen zum Kreistage wird der Kreis fortab so eingetheilt, daß die Städte 9, die Großgrundbesitzer und die Landgemeinden je 10 Kreistagsabgeordnete wählen. Die Landgemeinden werden in 10 Bezirke getheilt, deren jeder ein Kreistagsmitglied wählt. Der Kreis zählt zur Zeit 48 616 Bewohner. Von den Städten wählen fortab: Riesenburg (4160 Einwohner) 3 Abgeordnete; Dt. Eylau (3889 Einwohner) 2 Abgeordnete; Rosenberg (2929 Einwohner) 2 Abgeordnete; Freystadt (2186 Einw.) 1 Abg.; Bischofswerder (2025 Einw.) 1 Abgeordneten. — Zum Rendanten der Kreissparkasse wird der Rendant der Kreiscommunalkasse, Hr. Mühlenbruch, und zum Buchhalter Herr Glockmann gewählt. Die Gesammtgehälter werden auf 3000 resp. 1200 Mk., die Cautionen auf 3000 resp. 1500 Mk. festgesetzt. Die Gehälter werden auf den Kreisetat übernommen, wogegen die Sparkasse jährlich 3000 Mk. an die Kreiscommunalkasse zu zahlen hat. Die Sparkassenreceptur in Bischofswerder wird Hrn. Kaufmann Lösdau dortselbst übertragen. In Folge der Unterschlagungen, welche der flüchtig gewordene Receptor Kaufmann Schmidt in Bischofswerder verübt hat, sollen die Recepturen in kürzeren als monatlichen Fristen Abrechnungen machen, und Rückzahlungen von Spareinlagen nur durch die Hauptkasse erfolgen. — Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Arbeiter im land- und forstwirthschaftlichen Betriebe wird vorläufig einstimmig abgelehnt. — Wie aus der oben angeführten Einwohnerzahl der Städte des Kreises hervorgeht, hat Rosenberg nur noch 2929 Einwohner, während die Zahl bei der Volkszählung von 1880 noch 3219 betrug. Es hat somit in wenigen Jahren hier eine Verminderung von ca. 300 Personen stattgefunden, während die Bewohnerzahl der übrigen Städte sich bedeutend vermehrt hat. So war im Jahre 1875 die Einwohnerzahl von Rosenberg und Riesenburg gleich groß.

Frauenburg, 4. September. Die hiesige bischöfliche **Domkirche** besteht jetzt 500 Jahre. Dies Jubiläum soll am 7., 8. und 9. Oktober durch ein dreitägiges kirchliches Fest begangen werden.

WT. **Königsberg**, 4. Sept. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro August 1888 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 88 264 Mk., im Güterverkehr 227 419 Mk., an Extraordinarien 16 600 Mk., zusammen 332 283 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 14 921 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 31. August 1888 3 238 924 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 1 008 320 Mk.).

⊠ **Bromberg**, 4. Sept. In der gestrigen Magistratssitzung machte der Oberbürgermeister Bachmann dem Collegium die Mittheilung, daß Herr Emil Gamm, der Inhaber der Firma H. J. Gamm, welche, wie mitgetheilt, vor einigen Tagen das Fest ihres 100jährigen Bestehens feierte, der Stadt für das Bürgerhospital die Summe von 5000 Mk. und Herr Rentier Julius Gamm, der Vater des Herrn E. Gamm, der anläßlich dieses Geschäftsjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden ist, derselben 1000 Mk. zu wohlthätigen Zwecken geschenkt hat.

Vermischte Nachrichten.

* [Als Erfinder der Briefmarke] wurde noch bis vor kurzem der durch seine Reformen auf postalischem Gebiete bekannte verstorbene britische General-Postmeister Rowland Hill genannt. Erst durch neuere Nachforschungen ist, der „Deutschen Verk.-Z.“ zufolge, festgestellt worden, daß dieses Verdienst dem Buchhändler James Chalmer zu Dundee (gestorben 1853) gebührt. Chalmer's ausführlich ausgearbeitete Pläne beschäftigten das britische Schatzamt wiederholt; das System der aufklebbaren Briefmarke wurde mit Erlaß vom 26. Dezbr. 1839 angenommen. Rowland Hill war s. Z. Beamter des britischen Schatzamts. Am 6. Mai 1840, also vor 48 Jahren, gelangte in England die erste Ausgabe von Briefmarken (Kopf der Königin in Schwarz) in die Oeffentlichkeit. Im Jahre 1847 folgten die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika mit der Einführung von Briefmarken, 1849 Baiern, Belgien und Frankreich, 1850 Preußen, Oesterreich und Spanien und erst später die übrigen Staaten.

* [Ein Backfisch-Abenteuer.] Jüngst wurde gemeldet, daß eine vierzehnjährige Engländerin den Montblanc erstiegen habe. Nun ist der Montblanc bekanntlich kein Berg für junge Mädchen, und die Vermessenheit jener allzujugendlichen Bergsteigerin hat sich selbst bestraft. Wie die „Revue“ meldet, wurde jenes Mädchen noch unterhalb des Gipfels von allgemeinem Unwohlsein befallen, welches in eine Art Delirium überging, so daß sich die Engländerin von ihrer Lage keine Rechenschaft zu geben wußte. Beim Abstieg verfiel das Mädchen in einen bleiernen Schlaf und mußte also getragen werden. Gegen solche Ausschreitungen des Alpensports, der nun einmal kein Kinderspiel ist, wird mit Recht Verwahrung eingelegt.

ac. [Leichenzoll.] Da die vorgeschlagene Reform der französischen Beerdigungsgesetze noch nicht in Kraft getreten ist, so ist die Leichenverbrennung in Frankreich noch immer ungesetzlich. Leichen, welche verbrannt werden sollen, müssen deshalb nach Italien geschafft werden. Die italienischen Zollbehörden machen sich diesen Umstand zu Nutze und erheben von den Leichen einen hohen Zoll. Das „British Medical Journal“ erzählt die post mortem-Abenteuer eines Herrn Morin, welcher kürzlich in Paris verstarb. Derselbe hatte in seinem Testamente verfügt, daß sein Leichnam in Mailand verbrannt werden sollte. Dieses geschah denn auch am 18. Juli. Die Kosten der Verbrennung stellten sich nur auf 15—16 Mk. Die italienischen Zollbehörden aber erhoben einen Einfuhrzoll von 280 Mk., als die Leiche über die italienische Grenze kam, und nochmals denselben Betrag, als die Asche nach Frankreich zurückbefördert wurde.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 31. August. Der Commissär des hydrographischen Departements, welcher die mit dem Zusammenstoß der dänischen Dampfer „Geiser“ und „Thingvalla“ verknüpften Umstände untersuchte, mißt die Schuld für den Zusammenstoß ersterem Schiffe zu.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Dijon, 5. September. (W. T.) Aus Velars-sur-Ouche wird gemeldet, daß in Folge Entgleisung und Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge 12 Personen getödtet und 12 verletzt worden sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. September.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,10	84,00
Sept.-Okt.	184,00	185,50	Lombarden	46,60	46,50
Nov.-Dezbr.	186,00	187,50	Franzosen	106,90	105,90
Roggen			Cred.-Actien	163,80	163,70
Sept.-Okt.	155,20	155,50	Disc.-Comm.	228,00	227,70
Nov.-Dezbr.	158,00	159,20	Deutsche Bk.	174,00	173,90
Petroleum pr.			Laurahütte	132,10	133,10
200 ℔			Oestr. Noten	166,90	166,90
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	210,00	205,95
Rüböl			Warsch. kurz	208,25	205,40
Sept.-Okt.	56,80	56,70	London kurz	—	20,49
April-Mai	55,20	54,60	London lang	—	20,35
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Okt.	33,30	33,40	SW.-B g.A.	68,50	68,50
April-Mai	36,00	36,10	Danz. Privat-		
4% Consols	107,60	107,50	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	145,00	144,90
Pfandbr.	101,90	101,90	do. Priorit.	133,00	133,00
do. II.	101,90	101,90	MlawkaSt-P	112,70	112,60
do. neue	101,90	101,90	do. St-A	69,50	69,30
5% Rum. G.-R.	95,20	95,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,60	84,70	Stamm-A.	115,40	117,10
2. Orient-Anl.	62,00	61,90	1884er Russ.	99,45	99,25

Danziger Stadtanleihe 101,75.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 4. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 186—192. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 156—166, russischer loco fest, 110—120. **Hafer** fest. **Gerste** fest. **Rüböl** ruhig, loco 52 nom. — **Spiritus** höher, per September-Oktbr. 22¼ Br., per Oktbr.-November 22¾ Br., per Nov.-Dezbr. 23½ Br., per Dezbr.-Januar 23½ Br. — **Kaffee** steigend, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 7,85 Br., 7,75 Gd., per Oktober-Dezember 7,85 Br. — Wetter: Warm.

Hamburg, 4. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,40, per Oktbr. 13,30, per Dezbr. 13,00, per März 13,15. Sehr fest.

Hamburg, 4. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 86, per Dezbr. 60⅜, per März 58½, per Mai 58½. Behauptet.

Havre, 4. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 92,00, per Oktbr. 88, per Dezember 73. Fest.

Frankfurt a. M., 4 Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⅛, Franzosen 210⅞, Lombarden 92½, Galizier 176¼, Aegypter 85,80, 4% ungar. Goldrente 84,50, Gotthardbahn 136,60, Disconto-Commandit 227,30, Dresdner Bank 141,00, Mecklenburger —, Laurahütte 128,75, Hüttenheim 108,50. Fest.

Wien, 4. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,07½, do. 5% do. 98,10, do. Silberrente 83, 4% Goldrente 111,80, do. ungar. Goldr. 101,77½, 5% Papierrente 91,60, Creditactien 313,80, Franzosen 253,00, Lombard. 110,50, Galizier 211,00, Lemb.-Czern. 224,50, Pardub. 156,00, Nordwestbahn 165,75, Elbethalb. 196,00, Kronprinz-Rudolfbahn 152,50, Böhm. Westb. 328, Nordbahn 2485,00, Unionbank 216,10, Anglo-Aust. 111,75, Wien. Bankverein 99,00, ungar. Creditactien 306,50, deutsche Plätze 59,95, Londoner Wechsel 122,90, Pariser Wechsel 48,40, Amsterdamer Wechsel 101,50, Napoleons 9,72, Dukaten —, Marknoten 59,95, russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100, Länderbank 244,50, Tramway 229,50, Tabaksactien 116,75, Buschtheraderb. —, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 4. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 234, per März 243. **Roggen** per Oktober 136—135—134, per März 145—144—143—142.

Antwerpen, 4. Septbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktbr. 20¼ Br., per Nov.-Dezbr. 19⅝ Br., per Januar-März 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 4. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Septbr. 27,10, per Oktbr. 27,30, per Novbr.-Febr. 27,75, per Januar-April 28,25. **Roggen** steigend, per Septbr. 15,60, per Jan.-April 16,00. — **Mehl** steigend, per Septbr. 60,10, per Oktbr. 60,60, per Nov.-Febr. 61,60, per Jan.-April 62,25. — **Rüböl** steigend, per September 68,50, per Okt. 68,50, per Novbr.-Dez. 68,50, per Jan.-April 67,25. — **Spiritus** behpt., per Septbr. 42,00, per Okt. 41,50, per Nov.-Februar 41,25, per Jan.-April 42,00. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Sept. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,62½, 3% Rente 84,12½, 4½% Anleihe 105,62½, italien. 5% Rente 97,15, österreichische Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Russen de 1880 85,05, Franzosen 536,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 235,00, Lomb. Prioritäten 207,50, Convertirte Türken 15,15, Türkenl. 41,60, Credit mobil. 395,00, 4% Spanier ausl. Anl. 75¼, Banque ottomane 533,75, Credit foncier 1367,50, 4% unific. Aegypter 434,06, Suez-Actien 2220,00, Banque de Paris 840,00, Banque d'escompte 526,25, Wechsel a. London kurz 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅜, 4% privil. türk. Obligationen 425,00, Panama-Actien 253,75, 5% Panama-Obligationen 246,25, Rio Tinto 575,00, Meridionalactien 790,00.

London, 4. Sept. Consols 98½, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 9 5/16, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98½, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83⅜, 4% Spanier 74¾, 5% privil. Aegypter 103⅛, 4% unific. Aegypter 85⅜, 3% gar. Aegypter 100½, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 87, Canada Pacific 59⅛, Convertirte Mexikaner 40, 6% consol. Mexikaner 94¼, 4½% ägyptische Tributanleihen 87. Silber —. De Beers Actien 27¼. — Platzdiscont 2¾ %. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,63, Wien 12,45, Paris 25,57, Petersburg 23⅝.

London, 4. Septbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. Septbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d.

Liverpool, 3. Septbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferung ruhig, stetig, per September 5 39/64 Verkäuferpreis, per Septbr.-Oktbr. 5 27/64 do., 5 13/32 Käuferpreis, per Oktober-Novbr. 5 5/16 Werth, per November-Dezbr. 5 9/32 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 17/64 Käuferpreis, per Januar-Febr. 5 17/64 do., per Febr.-März 5 9/32 Verkäuferpreis, per März-April 5 19/64 do., per April-Mai 5 5/16 Käuferpreis.

Liverpool, 4. Septbr. Getreidemarkt. Weizen 1 d. Mais ½ d. höher, Mehl fest. — Wetter: Regen.

Petersburg, 4. Sept. Wechsel London 3 Mt. 98,40, do. Berlin 3 Mt. 48,20, do. Amsterdam 3 Mt. 81,25, do. Paris 3 Mt. 38,70, ½-Imperials 7,96, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 266, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246½, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 97⅜, do. 3. Orientanleihe 97½, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 243, Kursk-Kiew-Actien 333, Petersburger Discontobank 633, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 239½, Petersburger intern. Handelsbank 440, neue 4% innere Anleihe 81⅜, Petersburger Privat-Handelsbank 315,00, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 137. Privatdiscont 6½%.

Petersburg, 4. Septbr. Productenmarkt. **Talg** loco 50,00, per August 50,00. **Weizen** loco 12,25. **Roggen** loco 6,90. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,00.

Petersburg, 4. Septbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 26 415 000, Discontirte Wechsel 26 177 000, Vorsch. auf Waaren 6 000, do. auf öffentl. Fonds 2 898 000, do. auf Actien u. Obligationen 14 210 000, Contocurr. des Finanzministeriums 38 585 000, sonstige Contocurr. 33 480 000, verzinsliche Depots 24 317 000.

Newyork, 3. Sept. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 86 000, do. nach Frankreich 72 000, do. nach anderen Häfen des Continents 5 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000, do. nach anderen Häfen des Continents 17 000 Qrts.

Newyork, 4. Septbr. Wechsel auf London i. G. 4,84¾, Rother **Weizen** loco 1,01⅝, per Aug. 1,01, per Sept. 1,02¼, per Dezbr. 1,04⅛. — **Mehl** loco 3,55. — **Mais** 0,53¼. — **Fracht** 5. — **Zucker** (Fair refening Muscovades 5 5/16.

Newyork, 4. Septbr. Visible Supply an **Weizen** 29 270 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. September.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	158—194 M Br.	
hochbunt	126—135℔	158—194 M Br.	
hellbunt	126—135℔	156—192 M Br.	137 bis
bunt	126—135℔	152—186 M Br.	190 bez.
roth	126—133℔	152—186 M Br.	
ordinär	126—135℔	128—166 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 150 M, inländ. 183 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 181 M bez., 180½ M Br., do. transit 147 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 181 M bez., 180½ M Br., transit 147 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 147 M bez., per April-Mai transit 150 M bez., 149½ M Br., 149 M Gd.

Roggen loco inländ. höher, trans. geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 134—139 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 136 M, unterpoln 92 M, transit 90 M
Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 138 M Br., 137 M Gd., transit 94 M Br., 93 M Gd., per April-Mai inländ. 143½ M bez., transit 100 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 104—109℔ 93—103 M, Futter- transit 90 M
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter-transit 115—118 M
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 M
Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
Raps per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 225—230 M, transit 223—225 M
Kleie per 50 Kilogr. 3,55 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53 M Br.
Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,30 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer bei regem Verkehr unverändert. Von Transitweizen erzielten feine und gute Qualitäten letzte Preise, wogegen mittlere und geringere Sorten vernachlässigt waren und theilweise billiger verkauft wurden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123/4℔ 178 M, gutbunt 125/6℔ 180 M, hellbunt 125/6℔ 183 M, 128/9℔ und 129℔ 188 M, weiß bezogen 134℔ 188 M, weiß 130℔ und 131℔ 190 M, roth 121/2℔ 174 M, Sommer- 131℔ 184 M, 131℔ besetzt 180 M, für polnischen zum Transit bunt 123℔ 147 M, 124℔ 150 M, 127/8℔ und 129℔ 151 M, 128/9℔ 152 M, glasig feucht 124℔ 150 M, glasig 125℔ 155 M, hellbunt 127℔ 154 M, hellbunt alt 124/5℔ 155 M, 126/7℔ und 128℔ 161 M, fein hell 131/2℔ 164 M, hochbunt 128/9℔ 160 M, 130/1℔ 161 M, fein hochbunt 131/2℔ 165 M, für russischen zum Transit rothbunt 126℔ 147 M, mild roth 127/8℔ 147½ M, streng roth 132/3℔ 154 M, 135℔ 157 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländischer 181 M bez., 180½ M Br., transit 147 M bez., Okt. Novbr. inländ. 181 M bez., 180½ M Br., transit 147 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 147 M bez., April-Mai transit 150 M bez., 149½ M Br., 149 M Gd. Regulirungspreis inländisch 183 M, transit 150 M

Roggen inländischer gefragt und bis 3 M theurer bezahlt, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 129℔ 139 M, 125℔, 128℔, 129℔ 138 M, 117℔ 137 M, 119℔ 134 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 138 M Br., 137 M Gd., transit 94 M Br., 93 M Gd., April-Mai inländisch 143½ M bez., transit 100 M bez. Regulirungspreis inländisch 134 M unterpolnisch 92 M, transit 90 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 104/5℔ 93 M, 108/9℔ 97 M, 109℔ 103 M, Futter- 90 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 124 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 115, 118 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** ohne Handel. — **Raps** inländ. 225—230 M, poln. zum Transit 223, 225 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** Mittel- 3,55 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 53 M Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 4. Septbr. (v. Portatius u Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 118℔ 171,75, russ. 124℔ u. 125℔ a d. Wasser 147, 150, 127℔ u. 128℔ 156, 130℔ 156, 157, 158 M bez., bunter 121℔ 169,50, 125/6℔ 184,75, russ. 123℔ bes. 145, 125℔ 152, 127℔ 152, 155, 128℔ 153, 130℔ 156, 132℔ 152 M bez., rother 123/4℔ 178,75, 127℔ u. 128/9℔ 185,750 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 113℔ 122,50, 117℔ 128,75, 130, 123℔ 141,25 M bez., russischer 118℔ 90,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 108,50, 120 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 112, 114, 116, russ. a. d. Wasser 77, fein 92 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 116 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russischer 104 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Sept. contingentirt 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Okt. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 36 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 36½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Septbr. **Weizen** höher, loco 180—187, per September-Oktober 187,00, per April-Mai 194,50, — **Roggen** höher, loco 146—151, per Septbr.-Oktbr. 153,00, per April-Mai 158,50. — **Pommerscher Hafer** loco 125—136. — **Rüböl** höher, per Sept.-Oktbr. 55,70, per April-Mai 54,00. — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,80, mit 70 M Consumsteuer 33,80, per Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,30 M, per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer 33,30. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 4. Septbr. **Weizen** loco 173—190 M per Sept.-Oktbr. 186½—185½—186—185½ M, per Oktbr.-Novbr. 187—186—187¼—186½ M, per Novbr.-Dezbr. 188—186¾—187¾—187½ M — **Roggen** loco 143—155 M, guter inländischer 150½—152 M, klammer inländ. 147—148 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 156—155½—156¼—155¾ M, per Oktbr.-Nov. 157¾—157—158—157¼ M, per Nov.-Dez. 159¾—159—160—159¼ M — **Hafer** loco 132—156 M, ost- und westpreußischer 138—148 M, pommerscher und uckermärk. 142—148 M, schlesischer 141—148 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 150—153 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 132—131½—133½ M, per Oktober-Nov. 133¼—132½ M, per Nov.-Dezbr. 131½—130¾—132¾ M — **Gerste** loco 130—190 M — **Mais** loco 130—143 M, per Sept. 130 M — **Kartoffelmehl** loco 20 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 19,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 134—144 M, Kochwaare 145—150 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00—21,00 M Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,50—21,75 M, Nr. 0 und 1 21,25 bis 20,00 M, ff. Marken 23,80 M. per Sept. 22,25—22,10—22,20 M, per Septbr.-Oktbr. 22,25—22,10—22,20 M, per Oktbr.-Novbr. 22,25—22,10—22,20 M, per Novbr.-Dezbr. 22,25—22,10—22,20 M, per April-Mai 23,50—23,25—23,50 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56,00 M, mit Faß 56,9 M, per Sept.-Oktober 56,3—56,7 M, per Oktbr.-Novbr. 55,7—56,1 M, per Novbr.-Dezbr. 55,5—55,8 M, per April-Mai 54,4—54,6 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,6—53,4 M, per Septbr. 53,2—53,1—53,2 M, per Sept.-Oktober 53,2—53,1—53,2 M. per Oktbr.-Novbr. 53,7—53,6—53,7 M, per Novbr.-Dezember 54,1—54,5—54,2 M, per April-Mai 56—56,3—55,9—56,0 M, unversteuert (70 M) 34,3 M, per September 33,7—33,3—33,4 M, per Sept.-Oktbr. 33,7—33,3—33,4 M per Okt.-Novbr. 34,3—34—34,1 M, per Novbr. Dezbr. 35,0—34,4—37 M, per April-Mai 36,4—36,0—36,1 M

Magdeburg, 4. Sept. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. —. Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,80. Geschäftslos. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Ruhig, aber fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept 14,50 bez., 14,60 per Oktbr. 13,35 bez., 13,40 Br., per Novbr.-Dezbr. 13,00 bez., 13,10 Br., per Januar-März 13,15 Gd., 13,25 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. September. Wind: W.
Angekommen: Ebro (SD.), Skipper, Sunderland, Kohlen. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter. — Neptun (SD.), Pieper, Bremen, Güter.
Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Königsberg, Güter. — Camel (SD), Lea, Cardiff, Holz.
5. September. Wind: SW.
Gesegelt: Jacob Arendt, Mestermann, Liverpool; — Hanna, Schiebe, Hartlepool; — Goldseeker, Elliot, Leith; — Franz Gottfried, Petry, Groningen; — Luise, Osse, Rendsburg; — Ottilie, Leibauer, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 4. September.
Holztransporte.
Stromab: 2 Traften eichene Schwellen, kiefern Kantholz, Rußland-Ehrlich, Wernick, Zebrowski, Isings Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. September. **Wasserstand:** 0,92 Meter.
Wind: W. **Wetter:** regnerisch, windig, etwas kühl.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Zander; Rethz u. Co., Landau; Schlemmkreide, Chlorkalk, Brauerpech. — Krause und Rudnicki; Bestmann; Rohschwefel. — Ehling; Töplitz u. Co.; calc. Soda, caust. Soda, Palmöl. — Wuttkowski; Ich; Pflastersteine. — Richter; Ich; Coaks. — Schulz und Fabianski; Bestmann; Rohschwefel.
Von Danzig nach Nieszawa: Kähna; Siewert; Steinkohlen.
Von Neuenburg nach Thorn: Murawski und Bodorszynski; Reimann; — Schimkowski; Reimann; Mauersteine.
Von Graudenz nach Thorn: Krüger; Schochow; Mauersteine.
Von Danzig nach Thorn: Görgens; Lickfett; — Hintz; Siewert; Steinkohlen.
Von Danzig nach Plock: Sandau; Bestmann; Steinkohlen.
Von Magdeburg, Berlin nach Thorn: Will; Spielhagen, Schulze Lüddecke u. Co., Cahn, Grothe Nachf., Baumgart, Gebr. Edner, Voß Nachf., Dommerich u. Co., Motard u. Co., Ravené Söhne, Pfeffer u. Weißenfels, Resagg; Seife, Papier, Bleischrot, Wein, Schmieröl, Syrup, Cichorien, Stearinlichte, Stangenzinn, Farin, Brodezucker.

Stromab.

Volgmann, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Skiderski, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 84 569 Kgr. Weizen.
Zielachowski, Piassecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Faschinen.
Silberstein, Eisenmann, Jacubowicz, Thorn, 2 Traft., 461 Rundkiefern, 2156 Balken, Mauerlatten, Timber u. Sleeper.
Lebrun, Schulz Tyckoszyn, Bromberg, 4 Traften, 4 Plancons, 30 Birken, 1996 Rundkiefern, 35 Rundtannen, 549 Mauerlatten, 23 Balken, 12 797 Faßdauben, 1 einfache eichene Eisenbahnschwelle.
Hempel, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 84 300 Kgr. Roggen.
Pflugrad, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 53 550 Kgr. Roggen, 40 800 Kgr. Rübsaat.
Trzinski, v. Zielinski, Wlecze, Thorn, 1 Traft, 10 977 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 5. Septbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	759	SW	4	bedeckt	13	
Aberdeen	755	S	2	Regen	11	
Christiansund	755	WSW	2	Nebel	10	
Kopenhagen	761	SSW	3	Dunst	15	
Stockholm	755	SW	2	bedeckt	14	
Haparanda	751	S	2	bedeckt	14	
Petersburg	760	SW	4	halb bed.	16	
Moskau	768	S	1	wolkenlos	11	
Cork, Queenstown	761	WSW	2	bedeckt	16	
Brest	768	NW	2	bedeckt	16	
Helder	763	SW	2	Regen	15	
Sylt	760	WSW	4	wolkig	16	
Hamburg	764	SW	3	bedeckt	14	1)
Swinemünde	764	WSW	2	wolkig	17	
Neufahrwasser	764	SSW	2	wolkig	16	2)
Memel	763	SW	4	Regen	16	3)
Paris	768	SW	1	heiter	11	
Münster	765	S	3	bedeckt	13	
Karlsruhe	767	SW	1	wolkig	14	
Wiesbaden	767	still	—	wolkig	13	
München	770	SW	2	wolkig	16	
Chemnitz	767	SSW	1	wolkenlos	15	4)
Berlin	765	still	—	wolkig	16	
Wien	768	still	—	wolkenlos	12	
Breslau	767	SO	2	wolkenlos	13	5)
Ile d'Aix	768	NNO	3	wolkenlos	16	
Nizza	767	ONO	3	halb bed.	18	
Triest	768	still	—	halb bed.	20	

1) Gestern Nachmittag starkes Gewitter. 2) Gestern Regen. 3) Gestern und Nachts Regen. 4) Thau und Nebel. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Süden hat an Höhe zugenommen und sich nordwärts ausgebreitet; umfangreiche, wenig tiefe Depressionen liegen über Nordeuropa. Bei schwacher südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend heiter und, außer im Nordwesten, wo noch trübe Witterung vorherrscht, allgemein wärmer. In Deutschland liegt die Temperatur vielfach über der normalen. Rügenwaldermünde meldet 31 Millimeter Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

5	8	763,0	15,8	SSW, flau, bewölkt.
	12	763,0	20,7	SW, mäß., hell, bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4. September.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und wurde in dieser Beziehung durch die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze nachhaltig unterstützt. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhaft und gewann theilweise animirten Charakter. Im späteren Verlauf des Verkehrs trat in Folge von Realisationen eine Abschwächung hervor, doch blieb der Grundton der Stimmung fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest sowohl für heimische solide Anlagen, wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % notirt.

Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung schließlich etwas abgeschwächt und mäßig belebt; Franzosen fest, Warschau-Wien und schweizerische Centralbahn belebt und höher, andere ausländische Bahnen fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien recht fest. Bankactien fester und ziemlich lebhaft. Industriepapiere fest und ziemlich lebhaft. Montanwerthe weniger fest und ruhiger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	105,10
Staats-Schuldscheine	3½	101,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,10
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	102,20
do. do.	4	102,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	3½	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
do. neue Pfandbr.	3½	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	105,40
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,00
Oesterr. Papier-Rente	5	81,60
do. do.	4 1/5	68,30
do. Silber-Rente	4 1/5	68,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,70
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	4	84,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,20
do. do. do. 1872	5	98,35
do. do. do. 1873	5	99,50
do. do. do. 1875	4½	94,10
do. do. do. 1877	5	102,10
do. do. do. 1880	4	84,00
do. Rente 1883	6	112,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,25
do. Rente 1884	5	91,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	61,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	62,75
do. do. 6. Anleihe	5	90,90
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,90
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	95,00
Türk. Anleihe von 1866	1	14,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,60
2. u. 4. Em.	5	103,50
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	84,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,10
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	103,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	99,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	61,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	95,00
Russ. Central- do.	5	75,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	307,75
do. Loose von 1860	5	119,50
do. do. 1864	—	292,00
Oldenburger Loose	3	138,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	151,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	170,00
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	225,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,70	1 7/8
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,20	4 1/6
Marienbg-MlawkaSt-A.	69,30	1
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	117,10	—
do. St.-Pr.	120,25	5
Saal-Bahn St.-A.	46,30	1/3
do. St.-Pr	109,40	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	23,30	—
do. St.-Pr.	90,10	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,00	4
Gotthardbahn	136,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	78,90	4 3/4
Lüttich-Limburg	19,80	—
Oesterr.-Franz. St.	106,30	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	82,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,80	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	123,50	—
Russ. Südwestbahn	68,50	—
Schweiz. Unionb.	95,75	2½
do. Westb.	31,50	—
Südösterr. Lombard	46,50	2/5
Warschau-Wien	178,40	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,90
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,60
do. do. Gold-Pr.	5	104,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	75,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,30
do. Elbthalb.	5	87,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	103,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,60
Brest-Grajewo	5	90,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,70
†Kursk-Charkow	5	95,50
†Kursk-Kiew	4	88,60
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	85,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,20
†Warschau-Terespol	5	86,50

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,75	5
Berliner Handelsges.	178,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,00	4½
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	112,50	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	162,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	135,00	7
do. Bank	173,90	9
do. Effecten u. W.	123,90	7
do. Reichsbank	140,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	111,10	5½
Disconto-Command.	227,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	114,10	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	107,75	5
Magdebg. Privat-Bank	117,60	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	103,00	5
Norddeutsche Bank	171,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	163,80	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,30	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,00	8 3/5
Schaffhaus. Bankverein	100,10	4
Schlesischer Bankverein	124,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	148,50	8½
Danziger Oelmühle	144,90	12
do. Prioritäts-Act.	133,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	80
Bauverein Passage	77,00	3
Deutsche Baugesellschaft	96,00	3 5/6
A. B. Omnibusgesellsch.	171,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,10	12
Berlin. Pappen-Fabrik	111,50	5

Wilhelmshütte	109,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	109,60	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	133,10	—
Stolberg, Zink	43,50	1/8
do. St.-Pr.	121,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,60
London	8 Tg.	3	20,49
do.	3 Mon.	3	20,35
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,70
do.	2 Mon.	4	166,00
Petersburg	3 Wch.	5	204,70
do.	3 Mon.	5	203,00
Warschau	8 Tg.	5	205,40

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	166,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	205,95

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.